



## **Master in Soziologie in Zürich**

An der Universität Zürich können Sie den Master in Soziologie an dem traditionsreichsten und grössten soziologischen Institut in der Deutschschweiz erwerben. Das Masterprogramm ermöglicht den Studierenden eine individuelle Gestaltung ihres forschungsorientierten Studiums. Im Forschungsstudium führen Sie eigenständig ein Forschungsprojekt durch. Eine intensive persönliche Betreuung gewährleistet Ihnen Hilfestellung bei der Entwicklung einer Forschungsfrage, bei der Analyse empirischer Daten sowie der Darstellung und Interpretation der Befunde. In den Bereichen der soziologischen Theorie und der empirischen Methoden können Sie aus einem breiten und vielfältigen Programm Lehrveranstaltungen wählen. Darüber hinaus werden regelmässig Kurse in den drei inhaltlichen Schwerpunkten Wirtschaft und Sozialstruktur, Familie und Lebensverlauf sowie Politik und Öffentlichkeit angeboten. Zusätzlich können die Studierenden Veranstaltungen aus dem umfangreichen Programm der soziologischen Lehrstühle der ETH Zürich buchen.

Der Masterstudiengang setzt einen Bachelorabschluss im Studienprogramm Soziologie voraus. Der Masterstudiengang in Soziologie umfasst 120 ECTS, wovon 90 auf das Hauptfach Soziologie entfallen. Als die grösste Volluniversität der Deutschschweiz bietet die Universität Zürich zudem ein grosses Spektrum möglicher Nebenfächer an, welche mit dem Hauptfach Soziologie variabel kombinierbar sind. Diese Vielfältigkeit, Flexibilität und Breite eines Masters in Soziologie an der Universität Zürich ermöglicht Ihnen die Organisation eines Studiums nach Ihren Bedürfnissen und bereitet Sie optimal auf eine Karriere in der Wissenschaft, an Forschungsinstituten oder innerhalb des Profit- als auch Non-Profit-Sektors vor.

Der Studienstandort Zürich ist nicht nur in wissenschaftlicher und intellektueller Hinsicht durch die wissenschaftliche Forschung und die anregenden Diskussionen an der Universität Zürich und der ETH Zürich herausragend, sondern bietet auch ein Umfeld mit hoher Lebensqualität. Dies reicht von den vielfältigen kulturellen Angeboten, einem attraktiven Nachtleben, der Einbettung in eine landschaftliche reizvolle Umgebung bis hin zu einer Vielzahl von Sportangeboten (unter anderem durch den universitären Sportverein, den ASZV). Auch als Arbeitsmarkt ist der Standort Zürich sowohl während als auch nach dem Studium hochgradig attraktiv.



## **Profil des Masterstudiums in Soziologie**

### **Soziologische Theorie**

Theorien beschreiben oder erklären Ausschnitte der Realität und erlauben Prognosen über die Zukunft. Eine profunde Ausbildung in Theorien hat an unserem Institut höchste Priorität: ohne Theorien erfolgt das Sammeln von Daten, die Wahl der Methode und der Messinstrumente willkürlich, da nicht klar ist, welche Faktoren für die Beantwortung einer Fragestellung herausgefiltert werden müssen. Das Soziologische Institut der Universität Zürich bietet aus diesem Grund ein breites und vielfältiges Angebot im Bereich der soziologischen Theorie an. Dieses reicht von den soziologischen Klassikern bis hin zu gegenwärtigen Theorien, von theoretischen Grundlagen der empirischen Soziologie bis hin zur Berücksichtigung von theoretischen Perspektiven der Nachbardisziplinen wie z.B. Philosophie, Psychologie und Ökonomie. Beispielhafte Veranstaltungen der vergangenen Semester wären „Integration moderner Gesellschaften“, „Analytische Soziologie“, „Wissenssoziologie“, „Niklas Luhmann: Die Wissenschaft der Gesellschaft“.

### **Empirische Methoden**

In den Erfahrungswissenschaften dienen empirische Beobachtungen dazu, theoretische Annahmen über die Welt zu überprüfen. Empirische Methoden der Datenerhebung und -auswertung müssen zu den jeweiligen inhaltlichen Fragestellungen passen. Die Beherrschung einer Bandbreite von Methoden ist damit für die Durchführung solider, aussagekräftiger und innovativer soziologischer Forschung von hoher Bedeutsamkeit. Am Soziologischen Institut der Universität Zürich gibt es aus diesem Grund ein umfangreiches und vielfältiges Angebot von Lehrveranstaltungen im Bereich der empirischen Methoden. In den quantitativen Methoden werden die Grundlagen der quantitativen Sozialforschung, aber auch aktuelle statistische Methoden vermittelt. In der qualitativen Sozialforschung werden Grundlagenveranstaltungen, daneben aber auch Kurse zu einzelnen Methoden angeboten. Darüber hinaus werden regelmässig Veranstaltungen zur interpretativen Soziologie durchgeführt. Den Studierenden wird empfohlen, Methodenveranstaltungen im Hinblick auf ihre jeweilige individuelle Fragestellung im Forschungsstudium zusammenzustellen.

Beispielhafte Veranstaltungen der vergangenen Semester wären „Multivariate Datenanalyse“, „Gone forever? Die Analyse von Daten mit fehlenden Werten“, „Einführung in die Grundla-



gen der qualitativen Sozialforschung (Ue)“, „Grounded Theory in medizin- und professionssoziologischen Praxisfeldern (Ue)“, „Soziale Netzwerkanalyse“.

### **Wirtschaft und Sozialstruktur**

Was wäre eine Soziologie in der Finanz- und Wirtschaftsmetropole Zürich ohne einen sozialwissenschaftlichen Bezug zur Wirtschaft? Die grossen Veränderungen der kapitalistischen Weltwirtschaft und ihre Folgen für die Sozialstruktur gegenwärtiger Gesellschaften beherrschen die Schlagzeilen in den Medien: ob es nun um die Globalisierung, die Krise der Finanzindustrie, die wachsende Ungleichheit in vielen Ländern oder die exorbitanten Managergehälter geht. Veranstaltungen in diesem Schwerpunktbereich greifen diese Themen auf und diskutieren zentrale Veränderungen in der Wirtschaft und ihre Folgen für die Sozialstruktur von Gesellschaften. Dabei werden verschiedene Arten von sozialer Ungleichheit (Migranten, Geschlechter, Klassen) in unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft (Arbeitsmarkt, Bildung) betrachtet. Darüber hinaus werden Veränderungen der Sozialstruktur in Feldern wie Lebensstilen, Szenen und Milieus diskutiert.

Beispielhafte Veranstaltungen der vergangenen Semester wären „Anreize und Erwerbsbeteiligung von Müttern in der Schweiz“, „Stereotype, Vorurteile und Diskriminierungen: Mögliche Ursachen sozialer Ungleichheit“, „Bildung“, „Lohnarbeit im Wandel: Akkordlohn, Fixgehalt, Boni, Bedingungsloses Grundeinkommen“, „Soziologie des Top-Managements“, „Jugendliche Immigranten: Anpassung und Anpassungsprobleme zwischen zwei Kulturen?“, „Stadtsoziologie“, „Globalisierung: Weltgesellschaft, -wirtschaft und -politik“, „Corporate Social Responsibility: transnationale Wirtschaft - grenzenlose Verantwortung“, „Filmsoziologie“.

### **Familie und Lebenslauf**

Neue Technologien, Globalisierung und zunehmender Wettbewerb ändern nicht nur die Wirtschaft sondern auch die Struktur des menschlichen Zusammenlebens. Hiervon legen sinkende Geburtenraten, steigende Scheidungsziffern, heterogene Lebensläufe oder zunehmende Beteiligung von Frauen auf Arbeitsmärkten Zeugnis ab. Menschliches Zusammenleben wird „flexibler“. Wie verkraftet die Gesellschaft diese Veränderungen und welche Auswirkungen ergeben sich für bestimmte Bevölkerungsgruppen, so zum Beispiel für Kinder mit Migrationshintergrund oder für Kinder aus sozial schwachen versus sozial privilegierten Elternhäusern?



---

Schwächt die Berufstätigkeit der Frau die Institution Familien und, wenn ja, welche Institutionen treten an deren Stelle? Derartige Veränderungen werden in diesem Schwerpunktbereich eingehender betrachtet und einer systematischen soziologischen Analyse unterzogen.

Beispielhafte Veranstaltungen der vergangenen Semester wären „Geschlecht im Zeitalter technischer Reproduzierbarkeit: Aktuelle Soziologie von Sex und Gender“, „Ungewöhnliche Entwicklungskontexte“, „Arbeitsmarktchancen von Frauen“, „Soziale Beziehungen über die Lebensspanne“, „Das Private, das Intime und die Sünde“.

### **Politik und Öffentlichkeit**

Auch die Politik und die öffentliche Diskussion verändern sich im Strukturwandel der Gesellschaft. Wie verarbeiten die Politik und die Öffentlichkeit die Herausforderungen, die mit neuen sozialen Entwicklungen, wie der Globalisierung, wachsender Migration und zunehmender sozialer Ungleichheit entstehen? Welche Auswirkungen haben neue Technologien, Globalisierung und Flexibilisierung auf die Durchsetzung sozialer Normen in der Öffentlichkeit und in der Politik? Diesen Fragen widmen sich die Kurse in diesem Forschungsschwerpunkt aus einer systematischen soziologischen Perspektive.

Beispielhafte Veranstaltungen der vergangenen Semester wären „Das Intime und das Öffentliche“, „Öfflichkeitstheorien“, „Medialisierung der Politik?“, „Shit-Storms Civic Engagement“, „Sozialpolitik im Vergleich“.



---

## Struktur und Organisation des Masterstudiums

An der Universität Zürich ist die Soziologie an der Philosophischen Fakultät angesiedelt. Ein Studiengang umfasst hier ein Hauptfach mit ein bzw. zwei Nebenfächern. Dabei existieren keine Einschränkungen bei den Kombinationsmöglichkeiten mit anderen Fächern, wie zum Beispiel mit der der Wirtschaftswissenschaft oder mit der Kommunikationswissenschaft. Der Masterstudiengang umfasst insgesamt 120 ECTS. Soziologie kann im Hauptfach mit 90 ECTS, im grossen Nebenfach mit 30 ECTS oder im kleinen Nebenfach mit 15 ECTS studiert werden. Möglich sind die Hauptfach-Nebenfach-Anteile von 90-30 oder 90-15-15 ECTS. Die Richtstudienzeit für den Masterstudiengang im Vollzeitstudium beträgt vier Semester.

Im Masterstudium steht im Gegensatz zum Bachelorstudium vor allem die individuelle Gestaltung des Studiums und der eigenen Forschungs- und Masterarbeit im Vordergrund.

Der Masterstudiengang ist in Module gegliedert, wobei zwischen drei Modultypen unterschieden wird:

- 1. Pflichtmodule:
  - a) Analytische Soziologie
  - b) Multivariate Datenanalyse
  - c) Forschungsarbeit
  - d) Masterarbeit
- 2. Wahlpflichtmodule aus soziologischen Teilgebieten, u.a. Seminare
- 3. Wahlmodule: Wahlveranstaltungen aus soziologischen Teilgebieten

Wahlpflicht- und Wahlmodule können in den Bereichen Theorie, Methoden oder drei inhaltlichen Schwerpunkten Wirtschaft und Sozialstruktur, Familie und Lebenslauf sowie Politik und Öffentlichkeit gewählt werden.

Um die Qualität der Studienbedingungen am SUZ zu gewährleisten, werden regelmässig Evaluationen durchgeführt, und zwar institutsweite Systemevaluationen, regelmässige Bewertungen von Lehrveranstaltungen sowie Absolvierendenbefragungen. Zudem stehen den Studierenden vielfältige Informationsmöglichkeiten zur Verfügung, u.a. über die persönliche Studienberatung und Betreuung im Forschungsstudium.



## **Das Forschungsstudium**

Die Studierenden führen im Forschungsstudium ein eigenes, klar umrissenes Forschungsprojekt durch, das von der Forschungsfrage über die empirische Analysen bis zur Darstellung und Bewertung eigener empirischer Befunde reicht. Dabei wird im Verlauf des Forschungsprozesses der Übergang von Theorie zu Empirie und umgekehrt praktiziert. Das Projekt wird in der Forschungs- und Masterarbeit dokumentiert. Das Forschungsstudium wird von den Studierenden von der Formulierung der Forschungsfrage, über die Auswahl an geeigneten Lehrveranstaltungen bis hin zur Masterarbeit individuell gestaltet. Studierende können sich also ein massgeschneidertes Forschungsstudium zusammenstellen.

Die Forschungsarbeit stellt in der Regel eine Vorarbeit zur Masterarbeit dar, d.h. die Inhalte der Forschungsarbeit gehen in die Inhalte einer Masterarbeit über. Entweder die Forschungs- oder die Masterarbeit muss multivariate statistische Verfahren beinhalten. Die jeweils andere Arbeit kann quantitativ-empirisch mit einfachen Auswertungen, qualitativ-empirisch oder theoretisch ausgerichtet sein. Forschungs- und Masterarbeit können aber auch inhaltlich unabhängig voneinander angelegt sein. In der Wahl des Themas sind die Studierenden generell frei – vorbehaltlich der Annahme des Themas durch eine Betreuungsperson. Mit der Masterarbeit erbringen die Studierenden den Nachweis, eine konkrete soziologische Fragestellung in einer eigenständigen Studie theoretisch und empirisch auf anspruchsvollem Niveau zu bearbeiten und diese Untersuchung nach wissenschaftlichem Standard darstellen zu können. Im ersten MA-Semester wird den Studierenden das Einstiegs colloquium zur Strukturierung des MA-Studiums nahegelegt. Darüber hinaus ist jeweils ein Kurs zu soziologischen Theorien (Analytische Soziologie) und zu multivariaten Analysen zu absolvieren.

Den Studierenden wird empfohlen, insbesondere solche Veranstaltungen in soziologischer Theorie, empirischen Methoden und den inhaltlichen Schwerpunkten zu belegen, die ihnen in Hinblick auf ihren zukünftigen Werdegang zugutekommen und das Themengebiet der Forschungs- und Masterarbeit besonders gut erschliessen. Das MA-Projekt kann damit auf diverse relevante Kurse im Masterstudium aufbauen, inklusive Einstiegs colloquium, Theorie- und Methodenveranstaltungen, thematische Kurse und Forschungsseminare. Hinzu kommt die individuelle Betreuung der Forschungs- und Masterarbeit.



## Exemplarische Übersicht über das Masterstudium im Hauptfach Soziologie

Semester	Veranstaltung	ECTS	
1.  (Beginn im Herbstsemester empfohlen)	Einstiegskolloquium (Wahlmodul)	3	18
	Analytische Soziologie (Pflichtmodul)	6	
	Multivariate Datenanalyse (Pflichtmodul)	6	
	Übung (Wahlmodul)	3	
2.	Seminar (Wahlpflichtmodul)	9	18
	Übung (Wahlmodul)	3	
	Übung (Wahlmodul)	3	
	Übung (Wahlmodul)	3	
3.	Seminar (Wahlpflichtmodul)	6	24
	Übung (Wahlmodul)	6	
	Forschungsarbeit, ggf. mit Forschungsseminar (Pflichtmodul)	12	
4.	Masterarbeit (Pflichtmodul)	30	30